

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 4

Artikel: Nullwachstum / ohne / Ende
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kreisen der Wirtschaft ist immer häufiger die Klage über das Nullwachstum zu hören. Kein Wunder, dass die Stimmung allmählich auf den Nullpunkt sinkt. Nicht selten werden jene Klagen von Ausrufen wie «Oh!» oder «Oje!» und «O weh!» begleitet. Bei genauem Hinsehen stellt sich heraus, dass mit derlei Äusserungen dem Nullwachstum zusätzlich Vorschub geleistet wird. Denn der Buchstabe O ist offensichtlich eine verkappte Null, die sich irgendwann einmal in unser Alphabet eingeschlichen hat. Das Wachstum der Nullen ist besonders auffällig in den sogenannten Chefetagen. Ein erfolgreicher Autor hat in diesem Zusammenhang beschönigend von Nieten in Nadelstreifen gesprochen. Das Augenmerk jener Manager ist vor allem auf die Anzahl der Nullen vor dem Komma gerichtet, wenn es um das Aushandeln von Jahresgehältern und Abfindungssummen geht. Was ansonsten bei namhaften Firmen versiebt, in den Sand gesetzt und leichtfertig oder böswillig verbockt wird, ist Woche für Woche in der einschlägigen Pres-

se nachzulesen. Das Ergebnis spottet jeder Beschreibung. Es wäre an der Zeit, bei der wachsenden Zahl von Nullen, Führungspositionen nur an Bewerber zu vergeben, die einen hieb- und stichfesten Antinulltest bestanden haben. Andernfalls ist vorab eine Probezeit im Betrieb nach dem Nulltarif zu vereinbaren. Wer auf ein solches Angebot mit Nullbock reagiert, macht sich von vorneherein verdächtig. Erschreckend ist, dass das Nullwachstum keineswegs auf die Wirtschaft beschränkt bleibt. Werfen wir bloss mal einen Blick in die politische Landschaft. Unsereins begegnet den Nullen schlimmstenfalls in Amtsstuben bei Behördengängen. Das ist schon deprimierend genug. Wenn aber in höchsten Regierungsstellen die Nullen gesetzgeberisch tätig werden, so ist das schlichtweg eine Katastrophe. Und in allen anderen Bereichen – ausserhalb der Politik – verläuft die Entwicklung kein bisschen anders. Schon werden Stimmen laut, die darauf drängen, das Wachstum der Nullen genetisch zu beeinflussen. Schliesslich ste-

he das Wohl der Allgemeinheit auf dem Spiel. Erbbiologisch gilt nach wie vor die Formel: Null plus Null gleich Null. Es gibt also auch mit Blick auf die nächste Generation keinen Grund zur Euphorie. Ganz im Gegenteil ist mit mathematischer Präzision ein weiteres Nullwachstum programmiert. Aller Voraussicht nach läuft es also darauf hinaus, weiterhin mit den Nullen leben zu müssen. Solange jene nicht unmittelbar in unser Leben eingreifen, schön und gut. Wie aber anfangs schon dargestellt, wird sich das auf längere Sicht nicht vermeiden lassen. Wir sitzen mit den Nullen schliesslich in einem Boot. Und wenn die Wogen der Enttäuschung eines Tages höher schlagen, wird sich der eine oder andere von uns ganz gehörig verschaukelt fühlen. Dann haben wir tatsächlich ein echtes Nullproblem. Leute, die im Übereifer fordern, wegen der fatalen Ähnlichkeit mit der Null das O im Alphabet zu streichen, schiessen gewiss über das Ziel hinaus. Die Rechtschreibreform stellt sich ausdrücklich als eine gemässigte dar, in der für radikale Elemente einfach kein Platz ist.

O N U L L W A C H S T U M / O H N E / E N D E